

Die wunderbare Brotvermehrung!



Liebe Mitchrist*innen

das Evangelium am 18. Sonntag im Jahreskreis handelt von der sog. „Wunderbaren Brotvermehrung“. Sie ist wohl eine der bekanntesten Erzählungen aus der Bibel.

Mich berührt beim Hören immer wieder die Stelle, wo die übrig gebliebenen Brotstücke eingesammelt werden und 12 Körbe voll zusammen kommen. Wir sind an vielen Stellen zu einer Gesellschaft geworden, die nichts mehr „einsammelt“, sondern lieber wegwirft. Sammeln ist mühsam. Neu kaufen macht (kurzfristig) Spaß und kurbelt die Wirtschaft an. Wo dieser maßlose Konsum am Ende hinführt, wissen wir...

Soll es wirklich immer so weiter gehen?

Das Eingesammelte wurde vorher untereinander geteilt und jede*r wurde satt. Teilen... Einsammeln... und das „Mehr“ wieder teilen... ich stelle mir vor, wie Jesus seine segnenden Hände über dieses Geschehen hält und (wie Wunderbar) keiner mehr Mangel erfahren muss. Die Menschen würden vieles Lebens-Wertes neu schätzen lernen.

Denn Brot steht nicht nur für Nahrung, sondern für das miteinander wirken vieler Menschen: die Tränen, die aus der Ungerechtigkeit der Ausbeutung komme, aber auch die Verheißung eines solidarischen Miteinanders. Darin zu finden ist die ganze Breite des Lebens: menschliches Elend und menschliche Größe. Und Einsammeln meint hier mehr als Resteverwertung. Es steht für eine Haltung der Ehrfurcht und nicht der Achtlosigkeit.

Der Mensch hat es in der Hand, dieses Stück Brot und noch viel mehr. Er hat es in der Hand, was daraus werden kann!

Wenn ich das Brot auf Kosten anderer oder der Schöpfung esse, kann es keine „gesegnete Mahlzeit“ sein. Eine solche kann es nur werden, wenn ich das Brot teile.

Mehr noch, wenn ich respektvoll teile und Überfließendes wertschätzend wiederverwende, dann ist es „Gottes“ Brot!

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen

Michaela Ziegler, GemRef